



Der Diana geweiht. [---]laccius [---]us, Sohn des ..., Veteran der [---] Legion, hat (den Altar) aufgestellt.

Foto: B.H.

KELLER 1872; MOMMSEN, CIL XIII 5193; WALSER, RIS II 147 Foto (LAWRENCE 2018, 218); BOSSERT 1999, 35f. Nr. 23 Foto (AE 2001, 1522); KAKOSCHKE 2018, 33–39. – Cf. EWALD 1974, 149 Nr. VN 32.

1–5 *Dianae Sacrum ... Flaccius Fecit ... S. Veteranus Legionis*
KELLER. – 1–2 [Dia?]nae ◦ sa(crum) / [.. St]laccius KAKOSCHKE. – 1–4 [Dia?]nae ◦ sa/[crum M(arcus) F]laccius / [M(arci)] ◦ f(ilius) ◦ / [Ruf]us MOMMSEN, WALSER, BOSSERT. – 5–6 [X---]t[.] / [---?] KAKOSCHKE mit zusätzlicher Zeile. In Z. 2 kommt für die Namensergänzung vor allem *Stlaccius* und *Flaccius* in Frage.

Datierung: 1. Jh.–1. Hälfte 2. Jh. wegen des Veteranen.

431 (= CIL XIII 11502) Weihinschrift

Kleiner Altar aus Kalkstein mit Volutenaufsatz. Oben und unten bestoßen, Schriftfläche an mehreren Stellen beschädigt. Maße 30,5×14×12; Buchst. 1, modern rot koloriert.

Gefunden 1897 in Windisch (AG) in der Flur Breite (d. h. im Lager HAUSER 1898 u. 1904, im Sakralbau (von HAUSER als Marstempel identifiziert) im Zentrum des Legionslagers LAWRENCE 2018. Heute im Depot der Kantonsarchäologie Aargau in Brugg (Inv. 10482). Autopsie durch KOLB im Jahr 2009.



Fortunae
Ny[si]us
P(ubli) ser(vus)
[v(otum) s(olvit)] l(ibens) l(aetus) m(erito)

Für Fortuna hat Nysius, Sklave des Publius, das Gelübde gern, freudig und nach Gebühr eingelöst.

Foto: B.H.

SCHNEEBERGER 1904/05, 160; FINKE, CIL XIII 11502; SIMONETT 1947, 85; WALSER, RIS II 166 Foto 117 (LAWRENCE 2018, 62, 216; SCHMIDT HEIDENREICH 2013, 307). – Cf. HAUSER 1898, 7; HAUSER 1904, Taf. XVII; EWALD 1974, 148 Nr. VN 11.

2 *Nyisus* auf dem Stein, Verschreibung des griechischen Namens WALSER und SOLIN 335. – 3 fehlt bei SIMONETT, B++-SPB SCHNEEBERGER.

Datierung: evtl. 1. Jh., Legionsbesatzungszeit, nach Fundort.

432 (= EDCS-11201820) Weihinschrift

Täfelchen aus Bronzeblech in Form einer Tabula ansata mit gepunzter Inschrift. Oben links und rechts befindet sich jeweils ein Loch zur Befestigung. Im oberen Bereich und auf der Schriftfläche erscheint das Objekt etwas erodiert. Maße 3,2×5; Buchst. 0,5.